

welche ihm von der Besitzerin der Feldmark, Frau Niemann, überlassen waren, dem Prussia-Museum geschenkt hatte. Zu den selteneren dieser Alterthümer gehört eine auf der Drehscheibe gearbeitete thönerne kleine importirte Schale mit einem in dunklerer Farbe hergestellten Zickzack-Muster, ein bordirter kleiner goldener Fingerring und eine wohl erhaltene bronzene Münze der Kaiserin Lucilla, der Schwester des Kaisers Commodus. Herr Rittmeister von Montowt hatte auch selbst die Untersuchungen dort begonnen und in einer der höchsten Urnen, welche die Beisetzung von Leichenbrand mit Beigaben oder nur Asche enthielten, eine Bronzemünze des Römischen Kaisers Philippus Arabs (244—49 n. Chr.) gefunden. Im Herbst 1884 setzte der Vortragende und Herr stud. Voß mit freundlicher Erlaubniß der Besitzerin Frau Niemann da, wo Herr Rittmeister von Montowt begonnen hatte, die Aufdeckung fort. Sie ergab 69 Fundstellen, deren charakteristische Kennzeichen die Sprossenfibula, die gewölbte Fibula und die Armbrustfibula waren. Außer den wiederkehrenden römischen Bronzemünzen des zweiten Jahrhunderts, den Perlen in Glas und Bernstein, den Geräthen und Waffen war hier besonders auffallend ein eiserner Kamm mit kurvenförmig gebogenen Leisten und eisernen Zähnen, eine treue Nachbildung der Kämmen in Knochen aus dem Neustädter Gräberfelde bei Elbing. Im Juli 1886 nahm Dr. Bujack die Untersuchungsarbeiten wieder auf und zwar auf dem Wege, der das Gräberfeld auf 90 m Länge im Norden begrenzt, und auf dem nördlich von ihm liegenden Ackerstreifen in 11 m Breite. Die Untersuchung war eine ergiebige und erwies 203 Fundstellen, meistens mit Gefäßen und Beigaben einer ähnlichen Form, wie südlich vom Wege, fast nur Leichenbrand und die partielle Bestattung eines Menschenkopfschädels wie im Herbst 1884 und eine partielle Pferdebestattung unter Steinen.

Unter den Fibulen traten die eisernen Armbrustfibulen zahlreicher auf, einige davon mit Silberbelag. Eine große silberne Fibula war aber von ganz seltener Form, welche nahe dem Nadelansatz zwei kreisförmige Silberscheiben von verschiedener Größe über einander zeigt. Dies Stück hatte durch den Leichenbrand nicht gelitten, wohl aber zwei große eiserne Armbrustfibulen mit Silberbelag. In andern Urnen fand sich keine so späte Münze wie die des Kaisers Philippus Arabs, sondern nächst zwei abgeriebenen Bronzemünzen drei, welche im Avers den Kopf des Kaisers Trajan, und zwei, welche die Kaiserin Faustina zeigten. Eine Beisetzung von Aschenurnen aus der Zeit nach der Völkerwanderung hat nicht stattgefunden, wohl aber möchte aus den Funden zu schließen sein, daß viele der Geräthe und Schmuckstücke noch in der zweiten Hälfte des dritten Jahrhunderts gebraucht sind. Die größere Zahl der Urnen stand frei in der Erde, die geringere Zahl hat eine Umkränzung mit großen Kopfsteinen in mehreren Lagen über einander. Die im September 1886 auf dem südlich vom Wege